

Die Neuregelung der Einkommenbesteuerung.

Das Abhehalten der Senatoren. Das Wohnungs-
Anstandsbeschluss.

Der Volkstag beschloss in seiner letzten Sitzung mit dem neuen Einkommensteuergesetz, das beinahe den Steuerabzug vom Lohn und Gehalt wegnimmt. Nach der ursprünglichen Vorlage des Senats sollten von den Einkommen bis 120.000 Mark 10 Prozent, von den nächsten 50.000 Mark 15 Prozent Einkommensteuer erhoben werden. Der Steueransatz hat die Grenze, bis zu der 10 Prozent Steuern abgezogen werden, auf 20.000 Mark erhöht und auch einige andere Zahlen für Abzüge usw. dementsprechend geändert. Der Volkstag hatte jedoch über die Vorlage des Steueransatzes in zweiter Lesung zu beschließen.

Abg. Jewelowski (D. V.) erklärte als Berichterstatter des Ausschusses, daß der Steuerentwurf nur provisorisch sei. Mitte Dezember solle dann der eigentliche Entwurf beschlossen werden, der der Markentwertung angepaßt werde. Die ersten 17 Paragraphen des Gesetzes wurden alsdann ohne weitere Debatte vom Bürgerblatt gegen die Sinne angenommen.

Zur Vorbereitung eines großen Teiles des Volkstages machte der Abg. Jewelowski (D. V.) bei der Beratung des 18. (Steuer-) Artikel einen Antrag ein, den Entwurf schon jetzt zu ändern. Die Summe, bis zu der 10 Prozent abgezogen werden, sei von 20.000 auf 40.000 Mark zu erhöhen, und die nächsten Gruppen dementsprechend zu ändern. Mehrere sozialdemokratische Redner, dem man eine Sachkenntnis auf dem Gebiete nicht absprechen kann, behaupteten, daß die Arbeiterklasse oft mit Nachdruck betont hat, nämlich die

Zweckmäßigkeit der Einkommensteuer.

Die bisherige Einkommensteuer habe nicht den tatsächlichen Verhältnissen entsprochen. Es sei unverständlich, daß von 77.000 Mark im Steuerjahr 1921/22 78.000 mit einem Einkommen unter 30.000 Mark veranlagt worden seien. Ebenso sei es nicht erklärlich, daß es im Steuerjahr 1921/22 im ganzen Veranlagt nicht einmal 100 Personen gegeben haben soll, die ein Einkommen von über 300.000 Mark beziehen. Auch auf dem Lande werden viel zu geringe Steuern bezahlt. Daß in einem Landesteile Einkommen über 600.000 Mark überhaupt nicht vorhanden sein sollen, sei nicht zu verstehen. Es sei zu hoffen, daß das neue Gesetz in dieser Hinsicht eine Besserung bringen werde. Der Redner schlug ferner vor, dem Gesetz eine Entschärfung beizufügen, nach der eine Doppelbesteuerung nicht zur Anwendung kommen sollte. So lange Vereinbarungen mit den betreffenden Staaten nicht vorliegen. Ferner müsse auch die Steuerpflicht der Ausländer anders geregelt werden. Es sei nicht anzunehmen, daß in Ausländern, der sich in Danzig nur einige Tage als Geschäftsführender aufhalte, zur Steuer herangezogen werde.

Dem Senator Volkmann waren die Ausführungen des Redners sichtlich unangenehm. Er versuchte deshalb, den Eindruck der Jewelowskischen Mitteilungen abzumildern, durch die Erklärung, daß die genannten Zahlen nur vorläufige Schätzungsresultate seien. Die endgültigen Abschlässe lägen noch nicht vor und würden wesentlich höhere Beiträge ergeben. Das jetzige Steuerrecht bedeute einen Bruch mit der Vergangenheit. Bei dem Tempo der Markentwertung sei die Wegwärtsbesteuerung unumgänglich notwendig. Nicht ratsam sei es, den Steuerentwurf schon jetzt endgültig festzusetzen, die weitere Entwertung der Mark müsse dabei berücksichtigt werden. Die Doppelbesteuerung sei durch Staatsverträge zu verhindern.

Der Zentrumsdag. Weik beabsichtige die Änderung des Tarifs im gegenwärtigen Augenblick als zwecklos. Es sei nicht festzustellen, welche Zahlen notwendig werden

Abg. Gen. Reel

betonte, daß die Lohn- und Gehaltsempfänger durch die Wegwärtsbesteuerung ungemein schwer belastet werden. Diese Preise werden schon schwer unter der Teuerung. Die Löhne und Gehälter seien ungenügend aufbereitet. Die Sozialdemokratische Fraktion lehnt deshalb das Gesetz ab. Der Antrag Jewelowski macht eine nochmalige Aufschärfung des Gesetzes notwendig. Auch die 400.000 Mark Grenze ist heute nicht mehr zeitgemäß. Der Redner war sich darüber einig, Mitte Dezember den endgültigen Steuerentwurf zu beschließen. Der Antrag Reel auf nochmalige Aufschärfung wurde abgelehnt und das Gesetz bis auf den 18. (Steuer-) Artikel vom Bürgerblatt in zweiter Lesung angenommen. Die Aufschärfung über den Steuerentwurf wurde auf Mittwoch nächster Woche verlegt. Die zweite Lesung des Gesetzes wurde auf Donnerstag vertagt. Die zweite Lesung des Gesetzes wurde auf Donnerstag vertagt. Die zweite Lesung des Gesetzes wurde auf Donnerstag vertagt.

Das Abhehalten der Senatoren. Der Antrag Reel auf nochmalige Aufschärfung wurde abgelehnt und das Gesetz bis auf den 18. (Steuer-) Artikel vom Bürgerblatt in zweiter Lesung angenommen. Die Aufschärfung über den Steuerentwurf wurde auf Mittwoch nächster Woche verlegt. Die zweite Lesung des Gesetzes wurde auf Donnerstag vertagt. Die zweite Lesung des Gesetzes wurde auf Donnerstag vertagt.

Das Abhehalten der Senatoren. Der Antrag Reel auf nochmalige Aufschärfung wurde abgelehnt und das Gesetz bis auf den 18. (Steuer-) Artikel vom Bürgerblatt in zweiter Lesung angenommen. Die Aufschärfung über den Steuerentwurf wurde auf Mittwoch nächster Woche verlegt. Die zweite Lesung des Gesetzes wurde auf Donnerstag vertagt. Die zweite Lesung des Gesetzes wurde auf Donnerstag vertagt.

Das Abhehalten der Senatoren. Der Antrag Reel auf nochmalige Aufschärfung wurde abgelehnt und das Gesetz bis auf den 18. (Steuer-) Artikel vom Bürgerblatt in zweiter Lesung angenommen. Die Aufschärfung über den Steuerentwurf wurde auf Mittwoch nächster Woche verlegt. Die zweite Lesung des Gesetzes wurde auf Donnerstag vertagt. Die zweite Lesung des Gesetzes wurde auf Donnerstag vertagt.

Das Abhehalten der Senatoren. Der Antrag Reel auf nochmalige Aufschärfung wurde abgelehnt und das Gesetz bis auf den 18. (Steuer-) Artikel vom Bürgerblatt in zweiter Lesung angenommen. Die Aufschärfung über den Steuerentwurf wurde auf Mittwoch nächster Woche verlegt. Die zweite Lesung des Gesetzes wurde auf Donnerstag vertagt. Die zweite Lesung des Gesetzes wurde auf Donnerstag vertagt.

Das Abhehalten der Senatoren. Der Antrag Reel auf nochmalige Aufschärfung wurde abgelehnt und das Gesetz bis auf den 18. (Steuer-) Artikel vom Bürgerblatt in zweiter Lesung angenommen. Die Aufschärfung über den Steuerentwurf wurde auf Mittwoch nächster Woche verlegt. Die zweite Lesung des Gesetzes wurde auf Donnerstag vertagt. Die zweite Lesung des Gesetzes wurde auf Donnerstag vertagt.

politische Reaktion und das polnische Volk für Danzig gelastet hätten, vermindert sei. Die polnische Fraktion werde deshalb die Vorlage ablehnen.

Der deutsch-nationale Redner, Abg. Hoh, sprach sich über die Haltung des Senats das Vertrauen aus. Wenn die Polen hier nicht gern gesehen würden, so hätten sie dies ihrem Auftreten in Danzig selbst anzukreiden.

Abg. Gen. Müller erklärte im Namen der Sozialdemokratischen Fraktion, daß sie das Gesetz ablehnen werde. Sie fordert den parlamentarischen Senat. Ein Senat, der auf einen gewissen Vertrauen gewählt ist, hat nicht das Vertrauen der Volkstages angewiesen ist. Die Politik des jetzigen Senats führt Danzig immer mehr abwärts. Die in der Vorlage vorgeschlagenen hohen Einkommensteuern bedeuten eine Verarmung des Senats. Durch sie soll mit Rücksicht auf die hohe Pension die Verabschiedung eines unbilligen Senats erwirkt werden. Die Sozialdemokratische Fraktion unterstützt die Politik des Senats und lehnt deshalb die Vorlage ab.

Die Abstimmung über den Gesetzesentwurf ergab die Entscheidung für die Vorlage, da die Polen sich nicht an der Abstimmung beteiligten. Die neue Sitzung war nur von kurzer Dauer. Das Gesetz über die Veranlagung der Einkommensteuer wurde in der Sitzung angenommen. Die Einkommensteuer in der Handels- und Gewerbesteuer werden in Zukunft nur noch im Staatsanzeiger veröffentlicht. Die Vorlage über die 8. Änderung der Dienstbesoldung der unmittelbaren Staatsbeamten wurde dem Hauptauschuß überwiesen. Die Tagesordnung war damit erschöpft. Die nächste Sitzung findet Mittwoch nächster Woche statt.

Einführung einer Danziger Goldmark.

Die Währungsfrage und die Kaufkraft.

Der Senat, die Danziger Handelskammer und die Banken sind befreit, die Öffentlichkeit festgesetzt über die Währungsfrage in Danzig im Dunkel zu lassen. Der Finanzminister hat es beabsichtigt nicht einmal für nötig erachtet, in der Sitzung anwesend zu sein, in der die Vorlage wegen der Danziger Währungsfrage angenommen wurde. Die Vertagung der Währungsfrage kann nicht weiter verschoben werden. Die Stellungnahme des Völkermehrheit sowie die Vertagung der reichsdeutschen Währung machen auch eine Vertagung von Danziger Seite erforderlich. Am Gewerbeamt fand gestern eine hart besetzte Versammlung statt, die die Vertagung der Danziger Währungsfrage und Exporteure einberufen hatte und die der Erörterung der Währungsfrage diente. Herr Puch eröffnete die Versammlung und wies darauf hin, daß die Währungsfrage in Danzig in aller Öffentlichkeit behandelt werden müsse und daß es nicht allein Danziger sei, die mit ihr zu beschäftigen.

Justizrat Vewinckel hielt dann einen Vortrag über die Währungsfrage in Danzig. Bei seiner Vertagung wolle er die Angelegenheit ganz außer Betracht lassen. Redner ist Anhänger der Goldwährung, aber er hob hervor, daß es schon lange namhafte Vertreter der Papierwährungsfrage gibt. Niemand jedoch vertrete die Währung, die jetzt im Deutschen Reich betrieben wird. Die deutsche Währung, die wir jetzt in Danzig haben, entspreche einer rechtlichen Grundlage. Die Reichsbank kann jederzeit ihren Betrieb einstellen, und dann habe Danzig überhaupt keine Währungsverwaltung. Danzig sei ein souveräner Staat und müsse auf sein Münzrecht Wert legen und entweder selbst eine eigene Währung einführen oder mit einem anderen Staat einen Währungsvertrag abschließen. Eine Reform für Danzig sei notwendig und dringend. Die deutsche Währung sei vielleicht schon als zu anzugreifen. Da eine Besserung der deutschen Währung vom Friedensvertrag abhängig erachtet wird, so wird man noch sehr lange auf eine Besserung warten können. Es sei auch nicht richtig, daß die Beibehaltung der deutschen Währung das kleinere Übel sei. Danzig gebrauche eine stabile Währung. Durch die Einführung des Völkermehrheit sei die Frage dringlich geworden. Wenn man nicht sofort eine neue Währung schaffen könne, so müsse man doch wenigstens die Übergangsmaßnahmen ergreifen. Man müsse genehmigen, daß die Währung in jeder Währung aufrecht zu bleiben. Gesellschaften müßten man in jeder Währung bilden dürfen. Die Kassen in jeder Währung müßten gehalten sein. Wenn Danzig eine Ansehens an eine polnische Währung nicht erlangen könnte, dann müsse man eine eigene Danziger Währung einführen.

In der lebhaften Aussprache beteiligten sich die Herren Buchholz, Raabe, Werner, Dr. Stewert, Karlsch, Dr. Krawinkel, Krawinkel, Vewinckel, Bankdirektor Marx. Die meisten Redner waren der Meinung, daß die Beibehaltung der deutschen Währung für Danzig nachteilig sei. Eine Änderung müsse baldigst eintreten. Man müsse sich entweder an eine polnische Währung anlehnen oder eine eigene Danziger Währung einführen. Mehrfach wurde aber betont, daß die Einführung einer eigenen oder einer fremden Währung wirtschaftliche Nachteile für Danzig bringen würde. Die Konkurrenzfähigkeit der Danziger Industrie und des Handels würde dadurch unterbunden. Auch der Danziger Hafen würde dadurch Schaden leiden, da Abwärts und Export mit der deutschen Währung billiger sein würden.

Mitteilend wurde es, daß der Senat die Währungsfrage in der Dunkelkammer behandle und daß er ferner die wirtschaftlichen Organismen nicht zur Mitarbeit in dieser Frage heranziehe. Interessant war es, von Bankdirektor Marx zu hören, daß der Senat tatsächlich alle diese Fragen mit den Banken behandelt. Danach werden wir im Kreislauf in dieser Frage von den Banken registriert, auch wenn das Interesse der Bevölkerung ein anderes ist, als das der Banken, z. B. bei der Geldspekulation. Merkwürdig war auch, daß Bankdirektor Marx mitteilte, daß seine Bank mit Devisen spekuliere oder ihr Geld in Devisen anlege und daß es den Banken in Danzig wirtschaftlich sehr schlecht gehe.

Die Versammlung nahm schließlich eine Entscheidung an, nach der der Senat ersucht werden soll, die Übergangsmaßnahmen und ferner eine Goldmark als Rechnungseinheit einzuführen.

Zum wirtschaftlichen Kampfplatz.

Eine neue Arbeitsverflechtung auf der Danziger Werk.

Die Direktoren der Danziger Werk hat gegen die Zielanbahnung des Arbeiterbundes in einem Antrag auf Arbeit, daß es im November statt der Arbeiter einen halbtägigen Arbeitspauses drei halbtägigen Pauses in die tägliche Arbeitszeit einzufügen werden. Diese Anbahnung, wodurch die Arbeitsbedingung um eine halbe Stunde leichter werden wird, hat unter der Bedingung erheblichen Unwillen ausgedrückt. Anstatt der diese Neuregelung auf Verlangen der enstlichen Geschäftsleitung erfolgen. Die Vertrauensleute der Werk werden am Montag zu der Zukünftigen Stellung kommen.

Neue Löhne bei der Strakenbahn.

Auf die Verteilung der Strakenbahn hatte der Danziger Arbeiterbund nachstehenden Schiedsgericht an dem 1. November erhalten alle Arbeiter eine Zulage von 10 Prozent und alle angelernten, angelernten Arbeiter, Beschäftigten, Schaffner und Kranten eine Zulage von 15 Prozent zu den Arbeiterlöhnen. Die Arbeiter erhalten zu den Monatslöhnen eine Zulage von 10 Prozent. Am 1. November ist ein Lohn von 20 Mark als Zulage zum jetzigen Stundenlohn zu haben. Dem Lohnarbeiter, dem Lohnarbeiter, und Arbeiter wird ein Zuschlag von 10 Prozent zum jetzigen Stundenlohn bewährt.

In diesem Schiedsgericht nahmen die Strakenbahnbediensteten in zwei Versammlungen teil, in welchen der Vorkommnisse des Verkehrsvereins, Gen. Werner, über die Verhandlung vor dem Schiedsgericht berichtete. Er erklärte dabei, daß der Schiedsgericht die Zulage nur auf 10 Prozent festgesetzt hat zum allerniedrigsten hatte man erwartet müssen, daß auch für die übrigen Bediensteten des öffentlichen Lebens eine Zulage bewährt werden würde. Von den Strakenbahnbediensteten wurden die ungenügenden Lohnsätze direkt als Unannehmlichkeit bezeichnet und die Ablehnung des Schiedsgerichts abgelehnt. Die neue Zulage von 10 Prozent der Strakenbahnbediensteten in Danzig, die der Strakenbahn in die Höhe überhaup, wurde eingehend besprochen. Die Abstimmung ergab die Annahme des Schiedsgerichts mit 17 gegen 17 Stimmen.

Es betonte demnach die Zulage für die Schaffner von 20 Mark, für Eisenbahner 20 Mark, für Arbeiter 15 Mark. Die Zulage der Arbeiter wurde auf 10 Prozent festgesetzt. Die Zulage der Arbeiter wurde auf 10 Prozent festgesetzt. Die Zulage der Arbeiter wurde auf 10 Prozent festgesetzt.

Die Lohnunterstützung wurden beantragt, wobei eine ernüchterte Antwort erhielt, einen Antrag auf Vertagung einer Lohnunterstützung bei der Danziger zu stellen.

Die Lohnunterstützung wurden beantragt, wobei eine ernüchterte Antwort erhielt, einen Antrag auf Vertagung einer Lohnunterstützung bei der Danziger zu stellen.

Die Lohnunterstützung wurden beantragt, wobei eine ernüchterte Antwort erhielt, einen Antrag auf Vertagung einer Lohnunterstützung bei der Danziger zu stellen.

Die Lohnunterstützung wurden beantragt, wobei eine ernüchterte Antwort erhielt, einen Antrag auf Vertagung einer Lohnunterstützung bei der Danziger zu stellen.

Die Lohnunterstützung wurden beantragt, wobei eine ernüchterte Antwort erhielt, einen Antrag auf Vertagung einer Lohnunterstützung bei der Danziger zu stellen.

Die Lohnunterstützung wurden beantragt, wobei eine ernüchterte Antwort erhielt, einen Antrag auf Vertagung einer Lohnunterstützung bei der Danziger zu stellen.

Die Lohnunterstützung wurden beantragt, wobei eine ernüchterte Antwort erhielt, einen Antrag auf Vertagung einer Lohnunterstützung bei der Danziger zu stellen.

Die Lohnunterstützung wurden beantragt, wobei eine ernüchterte Antwort erhielt, einen Antrag auf Vertagung einer Lohnunterstützung bei der Danziger zu stellen.

Bewährt! Belieb! Erprobt!

Echter **Rähmscher** Schnupftabak

TABAK-FABRIK **B. Schmidt Nachfl.** DANZIG

Fabrik-Niederlage Danzig-Schidlit

Röh Nr. 15. Telefon Notar: 5527. Karthäuserstr. 113 Telefon 2747

Für freie Stunden

Unterhaltungsbeilage der Danziger Volksstimme

Herbsttag.

Reiselerer liegen rings die bunten Strober
um ihre Karben hangt ein leiner Fuder
Ein leiter Schauer rieselt durch die Stille
und meine Schnitzi steht am Parqueten.

Die Alornblätter glänzen gleich wunden Zeanth
durch meines Gartens herbstlichste Welt
Die blickten Alorn in-mitten wie Spinn
auf die ein leines Tageshahn fällt.

Am Wegrand hängen rot die Vogelbeeren
T runk ner Karbenraum der Verjährung —
Und lelle glitten selbe Venechblätter
aus schwarzen Zweigen in die Augenlum.

Wie ausgeleht ist aller Kerne Leben.
Die Zeit geht hin. Ihr rotend Had zerbrach
Die Sonne ist nicht mehr. Der Tag will kerben
Und seinem Scheiden acht mein Denken nach.

Reinhold Vossens

Der Wiederbeschaffungspreis.

Von Th. Thomas.

Der Hilfsarbeiter Eduard Rohrtommel wohnte bei seinem Meister, der neben der Werkstatt noch einen einrädrigen Kramladen betrieb, an dem er mehr verdiente, wie er sagte, als an seinem ganzen Handwerk.

Rohrtommel kam mit Wullmann soweit ganz gut aus, nur daß nie sein Lohn reichte, um die entnommenen Waren zu bezahlen.

Eines Sonnabends, im Oktober dieses Jahres, kam es zu einer erregten Szene. Am Armbuch von Eduard Rohrtommel waren Summen drin, die diesen geradezu gigantisch anmuteten.

„Was“, schrie er Frau Wullmann an, „Sie haben ja hier die Hälfte mehr eingeschrieben, als was ich diese Woche verdient habe.“

„Ja, die Waren sind eben so hoch gestiegen. Wir müssen doch die Preise so hoch ansetzen, um die Wiederbeschaffung zu ermöglichen.“

„Was hat denn das auf sich?“

„Sehr einfach. Wenn ich für 1000 Mark einkaufe, und dieselbe Ware in der gleichen Qualität kostet später dann 2000 Mark, muß ich das Doppelte von der Dandtschaft nehmen, um die Wiederbeschaffung zu sichern.“

„Was heißt denn das? Sie haben dann wohl das gleiche Quantum, aber den vielfachen Wert dessen, was Sie erst hatten. Also auf meine Kosten schöpfen Sie sich vor dem Zusammenbruch. Das ist Wucher.“

„Das verstehen Sie nicht, Rohrtommel, das hat man uns extra zuerkannt, das ist zur Erhaltung des Geschäftes nötig, aber auch zur Erhaltung der Wirtschaft.“

Meister Wullmann kam zur Tür herein, in der Hand den Wochenlohn für Rohrtommel.

„Was ist denn da, für eine lebhafte Unterhaltung? erkundigte er sich.“

„Ach habe es Tommel eben erklärt, wie das ist mit dem Wiederbeschaffungspreis, aber er schwört mir.“

„Das versteht Eduard nicht“, meinte Wullmann lachend. „Na, laß gut sein, hier ist dein Geld. Mit allem Abzug 1500 Mark und 25 Pfennige.“

„So, da haun mir die Kiste. Du verlangst aber — ach meinen Wiederbeschaffungspreis. Hier in dem Buchel steht drin, was ich zur Lebenshaltung mit meiner Familie brauche. Das ist das mindeste, um meine Arbeitskraft wieder zu beschaffen, die ich ausgeben habe.“

Meister Wullmann sah seinen Arbeiter an wie ein überirdisches Wesen und klappte bloß mit den Lippen.

Eduard Rohrtommel aber fuhr fort: „Was für euch gilt, ist doch mindestens auch für mich maßgebend, auch ich muß meine Ware Arbeitskraft wieder erlangen, oder wie Sie sagen, wiederbeschaffen.“ Da die Waren immer teurer werden, muß ich nun auch auf dem Wiederbeschaffungspreis bestehen.“

Wochenkino.

Heute kommt fast alles über die hohen Preise, und es wird wunde Kamille, die nicht zum Zittern hat. Demnach ist letztes Jahr vor einigen Jahrzehnten die europäische Menschheit vor dem Verhungern, indem er die Kartoffel nach Europa brachte. Aber was nutzen uns heute die vielen Kartoffeln, die auf den Feldern unserer Mariner anwachsen? Sogar noch schon Fritz Reuter: „Mundstücken und Rumpfen so er schon Verloht, doch, wie heissen. Es setzen er mag nicht Das Fleisch, das wir uns noch vor der heillosen Zeit, in die uns der glückliche Frühling von Europa führt. Leuten konnten, ist schon längst auf der Speisekarte der heiligen Weltmänner geschrieben. Zwar laßt in unseren Wäldern und Feldern noch manch schmachtendes Wild herum. Aber die Jagd ist schon seit langen Jahren ein Verbrechen geworden, die sich an den hohen Fleischpreisen in den Wäldern nicht zu wehren brauchen. Wer allem schon einmal denkwürdig waren die Jagd, als sie ererbte Privileg an Kaiserin Maria war die Masse der deutschnationalen Staatsbeamten und Lehrenten, die werden höchstens als Freier von den heiligen herrlichen Jägern in einer Stadt wohnen. Und nach der gottgewollten Weltordnung das heilige Recht der Jagd hat, das ging aus einer Anleihe hervor, die für die in der Danziger Allgemeine Zeitung“ hand und nach der ein Danziger Redakteur eine Jagd zu verheiraten. Aber er besonders hervorzuheben, daß er von hiesigen nationaler Bewegung sei.

Im Wald und auf der Heide
Da sind ich meine Freude.
Die Wälder in der Hand
Die Fährten sind im Sand
Verloren ist mein Anstand
Auf schwarzwaldwäldern Stand

Am Walde hinaufklettert
Von Fing mit Wägen bezieht
Fragt Fragen und auch Wägen
Zu kommen alle lassen
Fragt sie um wunder Wägen
Streng national zu sein

„Du bist... Sie sind gut“, stammelte Wullmann. „Sie sind doch kein Kaufmann, das gilt doch nicht für euch.“

„Was? Was Meien gilt nur für den Händler, nicht für den Arbeiter? Na, um die ich aber ganz Müde. Was? Sind wir nicht auch Verkäufer unserer Ware Arbeitskraft?“

Aber Eduard, wenn ich Ihnen mehr Lohn geben muß, werden in die Waren noch teurer.“

„Zieh mal an! Woburd, ist denn diese Leeresung entstanden? Sind etwa die Vögel auch am Wiederbeschaffungspreis schuld?“

„Kaffen wir doch das, Tommel, hier führt zu nichts, es nu mal so, wie es ist. Mit dem Lohn geht das nicht so einfach, dafür haben wir ja den Tarif.“

„Tarif — aber für eure Lebensmittel gibt es keine Grenze, da macht jeder, was er will. Zum Schluss schimpft alles auf die Vögel, während wir tatsächlich immer nachhaken und die Spanne zwischen Lohn und Preisen immer größer wird.“

Der Rechthaber

oder wie man das Unglück an den Oazren herbeizieht.

Von Zed. dem Araber. Uebersetzt von O. Voller.

Meine Brüder Zabi und Zibi waren es am äußerlich so ähnlich, doch es jedem, der sie nicht genau kannte, schwer fiel, sie zu unterscheiden. Dennoch kannte man schon Menschen kennen, deren Naturen so verschieden waren, wie die meiner Brüder. Zabi war Optimist, Zibi pessimist. Die Zabi nur Gutes, Glückverheißendes sah, sah Zibi Poles, Unglückverheißendes. So kamen sie einmal auf einer Wanderung am Nil auf eine kleine Anhöhe, von wo sie einen Blick auf die Umgebung hatten. Zabi erstarrte vor dem Anblick und sah mit Entzücken die üppige Vegetation am Ufer des Nils. Zibi aber sprach: „Zieh, Bruder, dort unten das Grün. Wie verderblich, sicher lauern im Schilf Missetaten und Schlingen nur darauf, daß wir uns nähern, um uns zu verhängen.“ Als Zibi hierin losließ und die romantische Gegend überblickte, kam Zibi keine Furcht an und er sprach: „So schön, nur, wie wir sind. Vor uns Ortschaft, immer uns Vögel und Tiere, die uns bedrohen. Wer weiß, ob nicht irgendwo ein Ungeheuer sich schon bereit macht, uns zu verschlingen. Ich fühle mich erst sicher, wenn wir wieder unterhalten in unserer Dämte sind.“ Als Zibi noch sprach vernahm er die plötzliche ein mächtiges Brüllen von der Höhe der Fiere, den der Dünkel anstrebte auf Zabi.

Zabi sah dem herankommenden Löwen fürchtlos ins Gesicht, und während er sich zum Kampf vorbereitete, bemerkte er den Pan des Tieres. Zibi dagegen sah nur das Weiche im Auge des Löwen und lief so rasch er konnte, die Anhöhe auf der entgegengesetzten Seite hinunter, gerade dem Fluße zu. Der Löwe, als er Zabi fürchtlos mit dem blutigen Wundmesser sehen sah, schloß um ihn herum und setzte in lauten Sähen dem fliehenden Zibi nach. Oben sah Zibi, wie von der einen Seite ein arabischer Araber auf ihn zu schreien wollte und von der anderen Seite her der Löwe sich zum Zerrna drückte, als ein gefährlicher Nil die Furcht durchdrang, dem Löwen ein drohendes, frachendes Donnern folgte, daß das Araber ins Wasser sprudelte und der Löwe sich in angestrichen Zerrnaen zur Nacht wandte.

Zabi dankte Allah lob für die Errettung. Zibi aber sprach: „Wer weiß, was Allah noch mit und vor hat. Ziber ermittelte uns noch arderes Hebel.“ Zabi aber verachtete ihn und machte sich mit ihm auf den Heimweg. In der Mitte angekommen, ohne daß ihnen etwas Weiteres zuzufallen war, verlor Zabi seinen Bruder Zibi von neuem und sprach: „Zieh, nichts ist uns geblieben, obwohl keine schwarzerischen Gedanken das Unglück förmlich an den Oazren herbeizuziehen.“ Gleich darauf erlöste aus dem Munde Zibis ein Schrei und als Zabi heraufsprang, sah er eine schillernde Gestalt mit blitzschnellen Bewegungen der Furcht entfliehen. Sie hatte seinen Bruder zählich schloß. Zibi aber, der sich über das Vorkommen seines Bruders so ärgert hatte, daß er seiner selbst vergaß, sprach, während sein Leben entfiel, noch freudig die Worte: „Ich habe doch recht gehabt.“ In wenigen Minuten hatte das Schlangenauge seine Furcht getan, aber Zibi hatte mentalend recht behalten.

Und streich ich durch die Wälder,
Und zieh ich durch die Felder,
Dah ich ein Recht dazu,
Die May hier in den Städten,
Die Sorgen der Proleten,
Das halt ich meine Ruh.

Die Sänen, Meß und Durst
Grieg ich auf der Piride,
Sie leiden gern den Tod,
Sie wollen gern ihr Leben
Für Nationale geben,
Sie fühlen schwarzweißrot.

Demokratische Fortschritte können sich höchstens eine Abwehr leisten. Aber wenn dabei selbst die Jagdwende so groß ist wie zummal die Zahl der Fische und Wildtiere bei der Wägen Posttagen, so ist noch immer nicht das Rezept gefunden, nach welchem das Weltwid zur menschlichen Speise hergerichtet werden kann. Gänge werden nur allerdinas auf eine beherrschende Anweisung zur Verrichtung eines schmachtlichen Arbeitens nicht mehr werden dürfen. Den Anfang hat bereits der Landrat von Rostenburg gemacht. Der Mann ist allerdings nicht mit dem Herrn von Rodenstein zu vergleichen, den Viktor von Schöffel bezeugen hat. Letzterer dachte nur auf Eaten, aber der Rostenburg Landrat dachte auch auf Essen und machte daher seine Katerianen, nämlich die Arbeiter der hohen Fleischpreise auf den hohen Wert des Sperma-Meines aufmerksam.

Es braucht nicht Meiß der Schwarme Galber,
Das nicht du doch nicht, armer Schwabe,
Gang die die Fleischegnahrung selber
Für sich von deines Gutes Tader,
Da sprach du wunde schöne Mark
Und bleibst gesund und froh und hart

Das Zock soll nach der Regierungswissenschaft des Rostenburg Landrats einen außerordentlich großen Nutzen haben. Er ist ein solches Heil, eine weiche Feder, eine süße Witz und einen Magen, der auf der Kunde wie ein bester zerschmilzt. Und wenn jeder Arbeiter, Angehörige und kleine Beamte zu den Wägen am Sperma-Meines keine halbe Tonne hat, wird er gern auf den Sperma-Meines verzichten. **Grundgedanke des**

Hundskomödie.

Von demselben Redakteur von Max & C. Text.

Ein leger Och der Dorfmarkthaus war beim Nachhausegehen um die witternächliche Stunde an das große Dorf der Danziger Markt verkehrt, mit dem linken Bein angepöckelt. Das Weibchen wachte den kleinen Eselbündel — männlichen Geschlechts — des Bauern, Wägen geblieben, und seinen ersten Schimmer.

Aus dem über die heitere Nachtrabe klaffte er in reichem Dampfhauch in die heuchlerische Dorfmarkthaus hinaus.

Ob dieser monatlichen Unzufriedenheitsgang erwaute, mitten im lebhaften Traum von Weib und Wägen und Gunde, jedoch die Wägen die — eine Mischung zwischen Wägen, Tonne und Weibchen. Schon lange braunte ihr Herz hinterher für Wägen, der sich aber, infolge anderweitiger Bekämpfung, bisher sehr resistent verhalten hatte. Nun stand sie, in Verleumdung von Urteile und Wirkung, in Mannes Diskant ein Zwischchen zur nachfolgenden Zeit an ihre Adresse zu erkennen. Darum antwortete sie in den höchsten Akzent: „Ach liebe dich!“

Dektor, der Neuhändler und aktiver Dorfweiser des Herrn Dorfschweinschäbeler, der sich schon lange um und nach ärgerte, weil nicht nach Wägen schielte, war bezaubert in dem Wägen, das „Ach liebe dich!“ der Wägen gelte ihm. Darum stimmte er seinen besten Och an und verfierte sich, daß es nur sie, sie ganz allein liebt.

Das war eine große, ganz gemeine Pöge Dektors, denn bei ganze Kunde-Dorfmarkthaus machte es, daß er seit dem letzten Landrat-Markt ein „unzufriedenheits Verhältnis“ mit dem hiesigen Neuhändler vom Kaufmann am Markt hatte, den er er nur deshalb nicht mehr wissen wollte, weil sie acht Neuhändler-Neuhändler geworfen hatte.

Als die junge Wägen am Markt, die schändlich Verrognen, die Stimme ihres Herrn und seine Liebesbewegungen für sich vernahm, überkam sie eine heftige Wägen:

„Du Schiffe, du treulose Wägen! Wägen, wägen! Sorge für deine hungernden Kinder! Wägen, wägen!“

Die verneinte Wägen, die Jagdwende des Herrn Amtmanns, brachte den Och in ihrer Gunde heraus und verbot sich in energischem Ton die Störung der Nachtrabe. Auf allen Seiten meldeten sich ebenfalls Protestierende.

Die Provokation bewirkte aber das Gegenteil und stellte die Unzufriedenheit der Streitenden her.

Aber nur gemeinsamer Kampf schafft neue Freundschaften und führt alle auseinandergegangene Freundschaften wieder zusammen.

Wägen bemerkte beim Sonnenaufgang zum ersten Male mit Freuden die so schlanke Taille der Wägen, nahm sie bei der Hand und führte sie in die Kältdämmer hinaus vor das Dorf in die wägen Doppelallee.

Da Dektor hies sah, befand er sich auf seine unerbittlichen Vaterpflichten, schloß die Neuhändlerin leid etwas ins Ohr und verschwand mit ihr durch das große Dorf des Amtmanns am Markt, um zum erstenmal seine acht Kinder liebesmäßig zwischen seine Wägen zu nehmen.

Die Protestler gegen die „nächtliche Aufschreie“, die den meisten Wägen gemocht hatten, wagen sich auch nicht.

Zweiter Gondestrich lag wieder über dem Dorf, als die ersten Sonnenstrahlen die höchsten Baumspitzen vergoldeten.

Schall und Rauch. Eine Tame ritt voll verhaltenem Ooch, weil in ihrem Abteil geräuscht wird: „Schallner, daß hier geräuscht werden?“ — „Na, wenn Sie gerade wollen, heißen Sie. Ich man ruhig eine an!“ erwidert der Schallner gelassen.

Zweifelhafte Empfehlung. Ein Zahnarzt machte seine Praxis an einen anderen Ort verlegen und hat deshalb seine alten Kunden um Empfehlung geschrieben. Das eine lautete: „Der Zahnarzt Tillmann hat mir acht Zähne eingeseht, die alle zu meiner Zufriedenheit anstelle.“

Die richtige Adresse. Wahrheitin: „Ach liebe aus Ihrer Hand, daß Ihnen Mithel droht. Jemand jemand wird Ihren Weg kreuzen. Ach warne Sie.“ — Der Kunde: „Ach bin Chauffeur. Wägen Sie nicht lieber den an die n warnen?“

menschenfreundlichen Vandrals, der sein Rezept sonderbarerweise in seiner Küche nicht zur Anwendung bringt.

Die Verwendung des wägenempfehlenden Vandrals bewirkt aber auch auf neue, wie vielfältig die Tätigkeit eines Beamten ist, der noch nach den Grundsätzen der alten Beamtenschule arbeitet. Wichtigkeit ist heute erforderlich. Und Tausend kann sich glücklich schätzen, daß es einen außerordentlich vielseitigen Mann zu seinen Wägen gibt. Die letzter Germane mit wägendem Part ist deutschnationaler Gewerkschaftsbeamter und Volkshilfsbeauftragter, er wird sowohl für die christliche Gewerkschaftsbewegung, als auch für den heidnischen Menschenbund, ist als Gewerkschaftler für das deutsche Volk und als Politiker für den Liberalismus, nachdem er 1888 sich nicht genug für sozialistische Bewegungsbewegungen begeistern konnte, und endlich hielt er gar für sich einen Vortrag über „Die Ermüdung der hiesigen Dichtung seit Goethe“, wobei er dann in rührender Weise über eigene Lehren als Proben neuerer Kunst zum Vortrag brachte.

Was wägend Universalgenie
Wägen schon im Jahrhundert wägen.
Das größte aber hier reimt sich —
Das lebt zuerst in Tausend.

Er kämpft im T. S. W. Verband
Für das deutsche Volk und das Land.
Und so warnte noch vor kurzer Zeit
Für den hiesigen Volkshilfsbund.

Als Christengewerkschaftler will er die Welt
Zum Christentum neu bekehren
Und geht dann in den Menschenbund,
Den Parmin und Gadel verehren.

Tausend ist er auch dreißig über Poelle
Auf von der Welt, der neuen.
Als Person viele Proben er macht
Tausend die wägen von... Wägen.

Nachher, der Mann ist zweifelt
Auf jedem Wägen ein Treffer.
Trat er mal im Wilhelm-Theater auf,
Schlug er gar Schweizer Schöpfer.

Erst bald

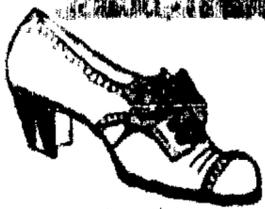
Telephon 755

Max Fleischer Nachf.
Inh. Adolf Wiener.
Danzig, Gr. Wollwebergasse 9/10

Herbst- u. Winterneuheiten

Kostüme · Nachmittags- u. Abendkleider · Mäntel · Pelze · Blusen

Werner



Elegant
Solid
Billig

DANZIG: Gr. Wollwebergasse 23, Langgasse 10
LANGFUHR: Hauptstraße 117, ZOPPOT: Seestraße 37

Elegante Herrenbekleidung

fertig und nach Maß

W. Riese

Breitgasse Nr. 127 — Telephon Nr. 3654



V. Cuttner, Möbelfabrik, Danzig

Manoforte-Fabrik O. Heinrichsdorff

75, Pögenplatz 76
Flügel :: Pianos :: Reparaturen

Klub-Garnituren

aus eigener Fabrik
Kunstmöbelfabrik Hansa
Ausstellungsräume Breitgasse 53
Telephon 1995, 5712

Möbelfabrik „Merkur“

Kompl. Wohnungs-Einrichtungen
Einzelmöbel

Danziger Senator

edelster Lack
Bernhard Müller
Zur Palmenbaum

Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan

Musterschutz! Ohne Gewähr!
Strumpfhaus Gerson
Neffegelsgasse 135
Das führende Spezialhaus im Freistaat!

Spezialhaus für Damen- u. Kinderbekleidung

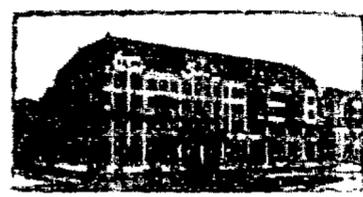
L. Murzynski
INHABER: WILHELM TROSCHKE
Gr. Wollwebergasse 6-8 Telephon Nr. 1802

(D) **Danziger Fernverkehr**

Danzig-Köln-Berlin-zurück	Danzig-Stettin-Berlin-und-zurück
D. 80 ab Danzig an D. 87	D. 50, 70, D. 117, 37 ab Danzig an D. 117, 118, D. 88, 119
117 ab Köln ab 48	27, 102, 74, 50 ab Stettin ab 27, 127, 107, 107
60 an Char. ab 17	17, 15, 72, 50 an Berlin ab 17, 109, 89, 67
107 ab Berlin	15, 107
Danzig-Marienbourg-Königsberg-und-zurück	
318, 68, D. 100, 11, D. 60, 70 ab Danzig	an 100, D. 117, 38, 70, 14, 119
107, 94, 62, 27, 22, 107 ab Marienbourg ab 89, 107, 120, 170, 70, 118, 119, 119	
100, 11, 87, 100, 106, — an Königsberg ab 107, 75, 50, 100, 28, 60, D. 128, D. 88	

Ertmann & Perlewitz

Holzmarkt 25-26
Sämtliche Damen-, Herren- und Kinder-Konfektion
Manufakturwaren
Möbelstoffe · Gardinen · Teppiche · Eiserner Bettgestelle
BERUFSKLEIDUNG
Elektrisch betriebene Wäschefabrik



Potrykus & Fuchs

DANZIG
Inh. Christian Petersen Jopengasse Nr. 69
Schauberggasse Nr. 71 — Langgasse Nr. 14-16
Fernspr. 1726 **SPEZIAL-HAUS** Fernspr. 1726
für Manufakturwaren, Leinen, Wäsche, Konfektion

Louis Israelski · Danzig

Breitgasse 123-124
Junkergasse 10-1
Inhaber Spezialhaus für bessere Herren- und Frauenbekleidung
Elegante Anfertigung nach Maß

A. Fürstenberg Wwe.

Langgasse 19
Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Leinen- und Baumwollwaren
Damen- und Herrenkonfektion
Grosse Auswahl Billige Preise

Schilling & Co. G.m.b.H.

Photo-Haus
Dombrückswall 6 DANZIG Holzmarkt 12/14
Kameras · Objektive · Photo-Papiere
Platten · Filme
Erstklassige Fabrikate!

Victor Liebau A.G.

Danzig, Langgasse 38
Optik · Feinmechanik · Elektrotechnik
Sonderkataloge
Neu erschienen:
Hochbau und Architektur
Bitte kostenlos zu verlangen
BUCHHANDLUNG
John & Rosenberg · Danzig
Koblenmarkt 13

Johs. Czerwinski

Danzig, Gr. Wollwebergasse 13
Telephon 3382
Damen- und Herren-Moden
Sport- und Pelz-Bekleidung

Modellhaus Nothholf

Stets neueste Pariser
und Wiener Modelle
Otto Kraftmeier
Langgasse Nr. 59
Wäsche und Trikotagen
in jeder Ausführung

Berliner Hut-Industrie

Inhaber: Georg Rosenbaum
HOLZMARKT
Elegante Damenhüte in jeder Preislage
Damen-Konfektion
Mäntel · Kleider · Röcke · Blusen
Strumpfwaren · Trikotagen
Handschuhe
Wäsche · Schürzen
aus nur guten Qualitäten noch zu
billigen Preisen finden Sie im
Berliner Kaufhaus
Inh.: Victor Cohn
DANZIG, Fleischergasse Nr. 88
Dampffärbererei u. chem. Waschanstalt
Georg Austen
Altstädtischer Graben 48-49
Reinigung und Färben sämtlicher Herren- und
Damen-Garderobe usw. Persönliche Bedienung

Danziger Nachrichten.

Der Preiswahn auf dem Wochenmarkt.

Nur mit bangen Gefühlen geht die Hausfrau zum Wochenmarkt. Weils sie doch, daß auch dort kaum etwas Gutes ihrer Warte zu erwarten ist. Die Preise sind so hoch, daß die Hausfrau nur noch die geringsten Mengen kaufen kann. Die Preise sind so hoch, daß die Hausfrau nur noch die geringsten Mengen kaufen kann.

Die Preise sind so hoch, daß die Hausfrau nur noch die geringsten Mengen kaufen kann. Die Preise sind so hoch, daß die Hausfrau nur noch die geringsten Mengen kaufen kann.

Die Preise sind so hoch, daß die Hausfrau nur noch die geringsten Mengen kaufen kann. Die Preise sind so hoch, daß die Hausfrau nur noch die geringsten Mengen kaufen kann.

Die Preise sind so hoch, daß die Hausfrau nur noch die geringsten Mengen kaufen kann. Die Preise sind so hoch, daß die Hausfrau nur noch die geringsten Mengen kaufen kann.

Die Preise sind so hoch, daß die Hausfrau nur noch die geringsten Mengen kaufen kann. Die Preise sind so hoch, daß die Hausfrau nur noch die geringsten Mengen kaufen kann.

Die billigste Straßenbahnfahrt 25 Mark.

Wir leben in einer Zeit des Wettlaufs um die höchsten Preise. Sobald der Kohlenpreis steigt, klammern sich die Preise auf allen anderen Gebieten in die Höhe. Die Straßenbahn, die immer ängstlich bemüht ist, die Fahrpreise „zeitgemäß“ zu halten, beugt sich deshalb, die Fahrpreise wieder zu erhöhen.

Gefährliches Spiel mit Menschenleben.

Skandalöse Zustände auf der Strecke Brauk - Danzig.

Seit Wochen muß man beobachten, daß der von Mariensande kommende, um 7 1/2 Uhr vorm. von Brauk abgehende Zug lebensgefährlich überfüllt ist, ohne, daß Abhilfe geschaffen wird. Da der Zustand verschlechtert sich von Tag zu Tag.

Es waren höhere Zeit, daß die verantwortlichen Beamten der Eisenbahnverwaltung für schlechteste Abhilfe sorgen, ehe ein Unglück geschieht. Wenn die Aufsichtsstellen, die hier mit den Passagieren umgegangen sind, ein Versehen der leitenden Beamten ist, müßten diese sofort in Verantwortung gezogen werden.

Der Fall Stahl

Die Ereignisse legen auch noch das Schöffengericht. Bekanntlich stand im Juni auf der Eisenbahnhauptverwaltung ein Streit in der Dreherlei, weil dort der Dreher Stahl eingestellt wurde und die übrigen Dreher dessen Einstellung nicht haben wollten.

Bei der Arbeit tödlich verunglückt ist der 22 Jahre alte Arbeiter G. S. aus Obo, Radameuser 18. G. war bei den Abbrucharbeiten der Rasenmatten auf dem Bismarckpark beschäftigt und hatte Auftrag, eine etwa 1 Meter hohe Mauergrube abzubauen.

Bei dem Doppel-Vollkonzert am 4. November, das morgen, Sonntag, vormittags 11 Uhr, von dem Gesangsverein „Liberias“ und der Schwalbenkapelle veranstaltet wird, ist ein solches Programm am Programm, Niederländisches Liedchen. In der Mitte des Programms steht das Lied „Das Lied der Jugend“.

Die Preise sind so hoch, daß die Hausfrau nur noch die geringsten Mengen kaufen kann. Die Preise sind so hoch, daß die Hausfrau nur noch die geringsten Mengen kaufen kann.

hatte ihn dann aber nicht als Wundenbod stinken dürfen. Dieser konnte er nur als ruhigen Mann von anständiger Gesinnung. Der Vorsitzende wies darauf hin, daß hier die beste Lösung wohl ein Vergleich sein würde.

Die Situation im Groß- und Einzelhandel.

Keine endgültige, sondern nur vorläufige Gehaltsregelung.

Auf einen in den „Neuesten Nachrichten“ veröffentlichten Artikel über die Oligarchiegehalter im Handels- und Gewerbe, der eine Erklärung von Arbeitgeberseite befragt, geht uns von den Angehörigen-Gewerkschaften folgende Mitteilung zu:

Am 11. August trafen die Angehörigen-Organisationen an den Bund der Arbeitgeberverbände im Groß- und Einzelhandel wegen Ausschüttung einer für die nächsten Jahre, bis zum 18. September die Organisationen ihre Forderungen nochmals unter gleichzeitiger Anrufung des Schlichtungsausschusses begründet hatten, kam auf dem Wege amtlicher Vereinbarung am 20. September eine Neuregelung der Gehaltsverhältnisse zustande.

Am 12. Oktober erklärte der Arbeiterverband, die Verhandlungen nur aufnehmen zu können, wenn die von der Arbeitgeberseite seit Jahr und Tag gewünschte Klassifizierung durchzuführen würde. Diese Forderung war um so merkwürdiger, als die Arbeitgeber über die Wünsche der Angehörigen in dieser Hinsicht schon unterrichtet waren und der Schlichtungsausschuss sich in seiner Sitzung vom 21. Juni bereits mit einem entsprechenden Antrag der Gewerkschaften befaßt hatte.

Nach der Abgabe des Bundes wurde am 18. Oktober der Schlichtungsausschuss angerufen und ein Bericht über die Einleitung der Klassifizierung erbracht. Die Gehaltsforderungen wurden noch zurückgehalten, weil erst durch den Bericht des Schlichtungsausschusses die feste Basis geschaffen werden sollte. Die Angabe solcher Gehaltsforderungen war auch aus dem Grunde unmöglich, weil die Zahlen des statistischen Monats, die z. T. als Unterlagen für diese Forderung benutzt werden, noch nicht vorliegen.

Der Streik der Expeditionsarbeiter beendet.

Am Mittwoch, den 1. November, traten die Expeditionsarbeiter in den Streik, nachdem sie den Schiedsgericht des Schlichtungsausschusses, der ihnen eine 20-prozentige Vohnerhöhung vorschlug, abgelehnt hatten. Auf Antrag der Arbeitgeber fand Donnerstag eine neue Verhandlung statt, die den Arbeitern eine 10-prozentige Vohnerhöhung brachte.

Paul Weagener in Joppat. Als der polnische Kapitän im Strandberg „Liberias“ sich wieder hier wieder sein Geschäft: Natur und Kunst liefern. Woher wie vor drei und vier Jahren an der gleichen Stelle erlebt man die gleichen Erscheinungen vor einer kollektiven Menschen-

Bei der Arbeit tödlich verunglückt ist der 22 Jahre alte Arbeiter G. S. aus Obo, Radameuser 18. G. war bei den Abbrucharbeiten der Rasenmatten auf dem Bismarckpark beschäftigt und hatte Auftrag, eine etwa 1 Meter hohe Mauergrube abzubauen.

Bei dem Doppel-Vollkonzert am 4. November, das morgen, Sonntag, vormittags 11 Uhr, von dem Gesangsverein „Liberias“ und der Schwalbenkapelle veranstaltet wird, ist ein solches Programm am Programm, Niederländisches Liedchen. In der Mitte des Programms steht das Lied „Das Lied der Jugend“.

Die Preise sind so hoch, daß die Hausfrau nur noch die geringsten Mengen kaufen kann. Die Preise sind so hoch, daß die Hausfrau nur noch die geringsten Mengen kaufen kann.

Die Preise sind so hoch, daß die Hausfrau nur noch die geringsten Mengen kaufen kann. Die Preise sind so hoch, daß die Hausfrau nur noch die geringsten Mengen kaufen kann.

dem „Aus eigenen Besten“ — Abends 7 Uhr: „Miguelito“ — Sonntag, abends 7 Uhr: „Miguelito“ — Dienstag, abends 7 Uhr: „Miguelito“ — Mittwoch, abends 7 Uhr: „Miguelito“ — Donnerstag, abends 7 Uhr: „Miguelito“ — Freitag, abends 7 Uhr: „Miguelito“ — Samstag, abends 7 Uhr: „Miguelito“

Das erkrankte Zwillingspaar. Eine polnische Stadtangehörige, Josefina P. R., hand vor dem Schlichtungsausschuss unter der Aufsicht der polnischen Konsuln. Die Mutter hat die Tochter eine Heirat, nach der ein Gesundheitszustand der Tochter, die in Danzig am 1. Oktober 1922 verstorben ist, nachdem er sie nach dem Tode befragt hatte, den er vorzeitig. Der Schlichter konnte nachweisen, daß er morgens 5 Uhr, um diese Zeit herum sollte die Vergewaltigung erfolgt sein, bereits in St. Nikolai war. Das Gericht hat die Angeklagte wegen wissentlicher falscher Aussage zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Reim Schwurgericht erwirkt. Am Mittwoch konnten durch einen Beamten der Zollverwaltung zwei Ausländer festgenommen werden, die Sachen, wie Zigaretten und -Kisten, Federhandschuhe, Seife u. a. im Werte von 5000 Mark unverkauft aufbewahrt hatten. Die Gegenstände sollten beim Wechselschiff über den Kanal und von dort zum Schiff gebracht werden. Beide Täter wurden der Kriminalpolizei übergeben.

Die Leiter der „Reinheit“, die noch nicht die „Vollstimme“ erhalten, werden gebeten, sich im Parteibüro der U.S.P. oder in der Expedition der „Vollstimme“, am Gwendehaus Nr. 6, zu melden. Wir bitten unsere Leiter, insbesondere die früheren „Arbeitsleiter“, für weitere Fortsetzung dieser Mittelkassa zu sorgen.

Vollzeitsbericht vom 4. November 1922. Festgenommen: 24 Personen, darunter 5 wegen Diebstahls, 1 wegen Unterschlagung, 1 wegen Betrugs, 1 wegen schwerer Körperverletzung mit Todeserfolg, 1 wegen Hochverratsüberbreitung, 8 wegen Heberei, 1 zur Aufnahme aufgegeben, 8 in Vollzeitschäft, abgedacht 1 Person.

Obra. Nach nicht aufgefunden ist die Leiche des seit Freitag vermissten Lehrers Miskaw. Wie und mitgeteilt wird, haben die Bemühungen um Auffindung des Vermissten bisher noch keinen Erfolg gehabt.

Koppel. Krachhonorare. Der Koppel Krachhonorare hat beschlossen, hinsichtlich der Krachhonorare die Gewerkschaften von 1922 mitzutragen, mit dem jeweiligen amtlich festgesetzten Silberwert der Mark in Anwendung zu bringen. Nach dem heutigen Silberwert der Mark würden die Krachhonorare eine Summe von 17500 Mark, ein einzelner Krachhonorar von 7000 Mark, aufzubringen sein.

Prakt. Neue Wohnverhältnisse für Arbeiterfamilien. Die Wohnverhältnisse werden als Nachbesserung für Mietwohnungen festgelegt. In der am 1. Juli 1922 vereinbarten oder ähnlich gewordenen Mietverträge von 70 Prozent. Bei Untervermietungen sind als Einklassifizierung für verurteilte Abminderung, erhöhter Wasserverbrauch usw. dem Hausbesitzer von der reinen Unterrente 10 Prozent bei möblierten Zimmern, 50 Prozent bei unmöblierten Zimmern neben der Wohnungsmiete zu zahlen. Bei Neben-Werkstätten sowie den damit verbundenen Wohnungen werden als Nachbesserung für Mietwohnungen 50 Prozent zu der Miete vom 1. Juli 1922 festgelegt. Diese Bestimmungen für Mietwohnungen sind mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde vom 1. November 1922 in Kraft. Bemerkenswert ist, daß eine Mietminderung nur mit Ablauf der bestehenden Mietverträge eintreten kann, daß mithin laufende Verträge von der Erhöhung der Wohnverhältnisse unberührt bleiben.

Standesamt vom 4. November 1922.

Todesfälle: Erich Albert Theodor Bander, 20 Jahre alt, verstorben am 2. Febr. 1922 in Rostock. — Kaufmann Guise Girshberg, 62 J. 8 M. — Witwe Julie Oase geb. Stankewitz, 75 J. 7 M. — Frau Wilhelmine Wiemer geb. Finnen, 85 J. 7 M. — Frau Gertrud Murreck geb. Niegan, 74 J. 6 M. — Arbeiter August Schöps, 62 J. 8 M. — Frau Frieda Marie Tribull, 78 J. 8 M. — Witwe Elisabeth Engler geb. Hebelin, 79 J. 9 M. — Sohn des Arbeiter Augustus Hebel, 10 M. — Witwe Hermann Mühlhoff, 82 J. 8 M. — Bäckermeister Oskar Blumenau, 72 J. 6 M. — Metzger Oskar Langenberg, 72 J. 8 M.

Heutiger Devisenstand in Danzig.

(Devisenstand um 12 Uhr mittags.)

Polnische Mark:	35,--	am Vorlage	40,--
Amer. Dollar:	6100		6000
Englisches Pfund:	25000		26000

BORG
für
QUALITÄT RAUCHER

Wasserstandsberichte am 4. November 1922.

Zamischolt	2.11.	3.11.	Aurgrab	+2.10	+2.00
	2.11.	3.11.	Montaerspöhe	+1.73	+1.60
	2.11.	3.11.	Dickel	+1.77	+1.61
Marshau	2.11.	3.11.	Dieshan	+2.05	+1.90
	2.11.	3.11.	Gilgale	+2.24	+2.20
	2.11.	3.11.	Schleusenpost	+2.30	+2.34
	2.11.	3.11.	Rogal:		
	2.11.	3.11.	Schöna D. P.	+6.70	+6.70
	2.11.	3.11.	Balgensberg D. P.		
	2.11.	3.11.	Neuhofersdorf		
	2.11.	3.11.	Neuwach	+0.49	+0.84

Verantwortlich für Politik Ernst Dopps, Danzig; für Danziger Nachrichten und den übrigen Teil Fritz Weber, Danzig; Inzerate Rudolf von Pöcken, Danzig. Druck von A. G. H. u. Co., Danzig.

Rüstet zur Revolutionsfeier!

Stadttheater Danzig.

Dirigiert: Rudolf Schaper
Serie, Sonnabend, den 4. Nov., abends 7 Uhr:
Dauerkarten C. 1.

Wenn der junge Wein blüht

Mittwoch, den 5. Nov., abends 7 Uhr: Dauer-
karten A. 1. Oper.
Dirigiert: Emil Werner.

Freitag, den 6. Nov., abends 7 Uhr: Dauer-
karten B. 1. Oper.
Dirigiert: Emil Werner.

Sonntag, den 8. Nov., vorm. 11 Uhr: Die
Hochzeit des Mitternachtsbesuchers.
Dirigiert: Emil Werner.

Montag, den 9. Nov., abends 7 Uhr: Dauer-
karten C. 1. Oper.
Dirigiert: Emil Werner.

Dienstag, den 10. Nov., abends 7 Uhr: Dauer-
karten D. 1. Oper.
Dirigiert: Emil Werner.

Wilhelm-Theater

Allabendlich 7 1/2 Uhr
Die Bonhair-Truppe!
Meister-Karikatur

?? Ernesto Bellini ??
Forme

Das lenkbare Seeschiff!
auf der Bühne

und das große November-Programm
muss man sehen!

Billetverkauf bei Gebr. Freywald.
Sonntag 11-1 Uhr an der Theaterkasse

LIBELLE:

Abends bis 1 Uhr Bier-Kabarett
anschließend Wein-Kabarett.

Freie Volkshühne

Am Sonntag, den 12. Nov. Serie A, 19. Nov. Serie C,
22. Nov. Serie D, nachm. 2 Uhr im Stadttheater.

Kabale und Liebe

Trichterstück in 5 Akten von Schiller.

Die Auslosung der Plagharten

Am 10. Nov. am 5., 9. u. 10. Nov.
am 15., 16. u. 17. Nov., Serie D am
20., 21. u. 22. Nov. in der Zeit von 9-12 vorm.
u. 4-7, 8-11 Uhr nachm. in der Geschäftsstelle,
Kriegsplan 1-2, 1 Tr., Zimmer 42. Den 22. Nov.
in der Geschäftsstelle, Kriegsplan 1-2 erhältlich.

Am 10. Nov., vorm. 11 Uhr im Stadttheater:

II. literarische Morgenspiele

zur 60. Geburtstagfeier v. Berthold Hauptmann.

Vortrag Herr Dr. Rudolf Wolf: „Berthold Hauptmann,
eine literarische Bedeutung.“

Lesung aus den Werken des Dichters: „Die vor-
erzählte Götter“, „Schild des 3. Aktes“
„Hilfswörter“, „Novelle“ (Stadttheater-
Komplexe, Karl Heine, Stein, Ferdinand Neure).

Am 10. Nov. 15 Mark vom 6. November ab in der
Geschäftsstelle, Kriegsplan 1-2 erhältlich.

Die alte Königsherrschaft wird wieder aufgerichtet!

Wann? wo? Wie?

Öffentlicher Vortrag am Sonntag vormittag
10 Uhr, in der Fillauberschule (Turnhalle),
Burgstraße 20a 7701

Vereinigung ernster Bibelforscher.



Lichtbild-Theater anzenmarkt Nr. 2

Vom 3. bis 9. November
wieder ein erstklassiges Programm

„Am roten Kliff“

Drama in 3 Akten nach dem gleichnamigen
Roman von Anny Wotho.

In den Hauptrollen:
Fritz Kortner — Agnes Straub.
Ort der Handlung: Die Insel Syll.
Färner.

„Mein Freund, der Maharadscha“

Ein köstliches Lustspiel in 3 Akten mit
Gerhard Damann — Hans Dege
und der schwedische Natur- und Tierfilm

„Eines Raubvogels Jagdzüge
und Familiensorgen“, (7703)

Zentral- Theater

Leggasse 31 • Pommerscher Platz

Vom 3. bis 9. November

Der neue große Spielplan.
Hans Mierendorf, Margit Barnay
die bedeutendsten Darsteller in dem
größten Spielplan

„Der schlummernde Vulkan“ (7704)

3 großartige Akte und Conrad
Dreher, der populäre Darsteller
in dem großen Lustspiel

In der Sommerfrische

5 humoristische Akte.
Ein Glanzprogramm.

KAPELLE MÖHLHOFF
mit neuem Schlag-Repertoire.

Gedania-Theater

Schüssefeldamm 53 59

Achtung! Heutet! Achtung!

„Der rote Handschuh“

III. Episode: Ueberraschende Enthüllungen.
3 große Akte.

In den Hauptrollen: Mary Walcamp
Amerikan. tollkühnste Sensations-Darstellerin

„Gitar, der König der Abenteurer“

Detectiv-Film in 5 Akten.

Begian der letzten Vorstellung 8 Uhr.

Zahn-Kranke

werden sofort behandelt. Neue
Gehölze, Reparaturen in einem
Tage. Spezialität: Gebisse ohne
Platte. Gold-Kronen usw. unter
safter Anästhesie.

Dankschreiben über Karieslose
Jahreszahn. Niedrige Kostenbe-
rechnung.

Spezial für Zahnleidende

Telef. 2621 Bieffersstadt 71 2621

Durchgehende Sprechzeit von 8-7 Uhr.

500 Damenmäntel!

ganz überaus gut zu verkaufen

Dr. Gerysi, Langgasse Nr. 31

Allen Gewölben zum Trotz sich Verhalten!



Leben
Nicht durch Klagen mit dem Leben
Aber man die besten Zeiten
Durch die Arbeit für das Leben
Dringender als das Leben
Klaren Blickes vorwärts schauen
Treu gemeinsam aufzubauen.
Kraft und gleicher Lust und Stärke
Kraftlos bei dem neuen Werke!
Wollt ihr solches Schaffen leben
Müßt ihr zu Sarotti gehen.

Aus der Asche schnell herons
Wachstempor ein neues Haus,
Nicht immer mit Zaubermacht
Sagt sich bald in stolzer Pracht.
Wieder geht in alle Wellen
Die Sarotti Kostlichkeiten.
In der altbekannten Gasse
Aber in noch schöneren Stille
Spendet Glück auf jedem Pfad
Die Sarotti Schokolade

Am 30. Januar der Rekonstruktion der ganzen
Fabrik fertig. Nach 2 1/2 Jahren Beginn des
Wiederaufbaus mit aller Kraft. Ende Juli
Sarotti Neubau im Rohbau fertig. Beleg-
schaft 7/10 der früheren Höchstleistung.

Berlin-Tempelhof **Sarotti** Danzig-Langfuhr

Toilette- u. Hausseifen
Schmierseife Bleichsoda ::
FACH
Seifenpulver — Fabrik — Engl. Damm 26

2 eiserne Dejen
billig veräußert
Borst. Graben 44b, 3 Tr.
Schwarzer Winterüberzieher
(fast neu) mittlere Größe
preiswert zu verk. Wo-
sagt die Exped. d. Volkshühne

Danziger Handels-Compagnie A.-G.
Danzig, Pfefferstadt 52
Telefon Nr. 6300 — 6500 Telegr.-Adr.: Compagna
IMPORT — EXPORT
LEBENSMITTEL :: SALZ :: MEHL
DÜNGEMITTEL :: ARZNEIMITTEL.

Eine Rolle
zu verkaufen.
Bertram,
Mite Schichaustraße 15.
Parade-Beitst., Alchert-
schranh, Berthow, Schlaf-
lofa, Chaiselongue, Tisch-
Stühle, Betten, Wasch-
Kessel, Waschtisch, Waschtisch
mit Marmorpl. u. a. Sachen
zu verkaufen (7674
Zapfeng. 9, 1 Tr. Unk,
am Rabin.

Flamingo
Bühne und Film
Vorwehmes Lichtspielhaus
Junkergasse 7. Telefon 6010.

Ab heute bis inkl. Donnerstag:
Der große Ufa-Sittentfilm

Am Rande der Großstadt

nach dem bekannten Roman
Die Mausefalle.

Das Sittentbild aus dem dunkeln Berlin
in 4 Akten mit den bekannten Künstlern
Fritz Kortner, Grete Dierks.

Der Henker

schoniges Drama aus dem 18. Jahrhundert
in 6 Akten mit Fritz Achterberg.

Außerdem:
Der weltberühmte Schimpansen

Joe Martin's tolle Nacht

Amerikanische Bergkomödie in 2 Akten

Die täglich steigende Zahl unserer werten
Besucher ist der beste Beweis, daß die
Wahl unserer Programme stets die
richtige ist.

Präzision
Der Liebhaber eines Theaters

Priscilla Dean

ihren großen Verstand

Stroh-Panama-Velour-Pitz-
Hüte
für Damen und Herren
werden in unserer hiesigen Fabrik nach neuesten
Formen bei sorgfältigster Ausführung in
kürzester Zeit
umgepreßt,
gewaschen und gefärbt.
Stroh- und Filzhut-Fabrik
Hut-Bazar zum Strauß
Annahmestelle
nur Lawendelgasse Nr. 6-7.
(gegenüber der Markthalle).

Blendax
mit dem Schermännchen
Scheuers-Reinigt-Putz-
Alles
Blitzblank
Hersteller:
Urbini-Werke, Chemische
Fabrik G. m. b. H., Danzig,
am Troyl. (7621)

Danziger Währung
Zahlung in Danzig
Guthausen
Handlung Volkswacht
am Rathaus am Paradiesgasse 32.

2 Mahagoni-
Büstenstände
zu 6000.— veräußert
Borst. Graben 44b, 3 Tr.
Rotfuchs,
schönes Fell, billig ver-
kauft
Borst. Graben 44b, 11.